

Arbeitslager in Bongard

Schlagwörter: [Wohnhaus](#), [Gaststätte](#), [Arbeitslager](#), [Konzentrationslager](#), [Wohnheim](#)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

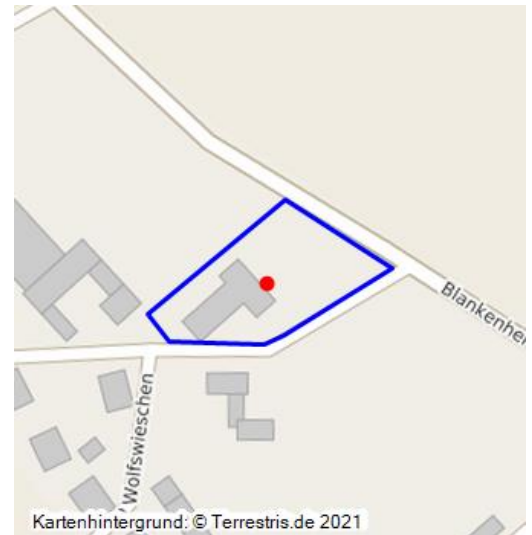
Gemeinde(n): Bongard

Kreis(e): Vulkaneifel

Bundesland: Rheinland-Pfalz



Zeitgenössisches Bild (undatiert): Das ehemalige Arbeitslager in Bongard im Winter.



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2021

Selten weckt die Bezeichnung „Lager“ so unterschiedliche Empfindungen wie bei diesem Haus am Ortsausgang von Bongard.

Das Arbeitslager entstand 1937. Es gab zwei Schlafräume mit je 30 Betten, eine Küche, einen Aufenthaltsraum und den Querbau der Lagerleitung. Zuerst zogen wie geplant Mitglieder des Reichsarbeitsdienstes ein, die in der Ödlandkultivierung arbeiteten. Anfang 1939 wurden dann jedoch Juden aus verschiedenen Teilen des Landes zwangsweise im Lager untergebracht. Ihr Arbeitsweg führte morgens und abends durch den Ort. Wahrscheinlich mussten Sie in der Ödlandkultivierung arbeiten. Ob sie am Westwallbau eingesetzt worden sind, ist nicht bekannt. Dennoch ist wenig über die Bedingungen im Lager und über ihren Abtransport nach einem halben Jahr (Juli oder August) bekannt. Bis 1941 folgten Kriegsgefangene, die die Ödlandkultivierung weiter vorantreiben sollten. Nach Leerstand und Plänen für ein Schullandheim nutzte die Hitlerjugend das Gebäude ab 1943 als Landdienstlager. Die einquartierten Haushaltshilfen arbeiteten in Bongard, Bodenbach, Borler und Gelenberg.

Nach Kriegsende bewohnten Notstandsarbeiter (Waldarbeiter) und Flüchtlinge das Lager, bevor der neue Eigentümer 1946 eine Gastwirtschaft einrichtete. Trotz mehrmaligen Umbaus blieben als typische Kennzeichen der große Saal und die ehemaligen Schlafräume erhalten (Diewald 1988).

Nach der Umstellung der Geschichtsstraße 2020 auf thematische Rundwanderwege gehört die zugehörige Infotafel zum Rundwanderweg „Die alten Römer und kultigen Kelten“ (Geschichtsstraße der Verbandsgemeinde Kelberg, Abschnitt 2, Station 31).

(Peter Burggraaff, Universität Koblenz-Landau, 2013, 2021)

Burggraaff, Peter (2009): Die Geschichtsstraße Kelberg als vermittelndes interkommunales Projekt. In: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (Hrsg.): Vermittlung von Kulturlandschaften. Initiative zur Förderung des Kulturlandschaftsbewusstseins, S. 73-83. Bonn.

Burggraaff, Peter; Kleefeld, Klaus-Dieter / Bundesamt für Naturschutz und Bund Heimat und Umwelt (Hrsg.) (2010): Landschaft erzählen – die Geschichtsstraße in Kelberg (Eifel) als Fallbeispiel für die Erläuterung von Natur- und Kulturerbe. In: Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (Hrsg.): Wege zu Natur und Kulturlandschaft, S. 56-71. Bonn.

Diewald, Annelie (1988): Das Arbeitslager in Bongard. Wechselvolle Geschichte eines Gebäudes. In: Kreis Daun Vulkaneifel, Heimatjahrbuch 1988, S. 185 ff. Daun.

Mertes, Erich (2003): Chronik von Bongard. 218-221, Niederprüm.

Arbeitslager in Bongard

Schlagwörter: Wohnhaus, Gaststätte, Arbeitslager, Konzentrationslager, Wohnheim

Ort: 53539 Bongard

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Schriften, Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Geländebegehung/-kartierung, Fernerkundung

Historischer Zeitraum: Beginn 1937

Koordinate WGS84: 50° 17 40,08 N: 6° 49 51,65 O / 50,29447°N: 6,83101°O

Koordinate UTM: 32.345.513,43 m: 5.573.621,66 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.559.259,20 m: 5.573.492,90 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Arbeitslager in Bongard“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-61617-20130226-3> (Abgerufen: 18. September 2021)

Copyright © LVR



Rheinland-Pfalz

